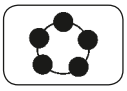
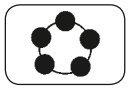
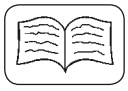
8.6.4 Lebende Bilder – ein virtueller Besuch in einem NS-Dokumentationszentrum

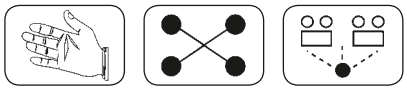
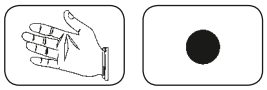
Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen
- geschichtsbewusst die NS-Zeit beurteilen lernen,
- die Erinnerungs- und Gedenkproblematik in der politischen Diskussion von heute nachvollziehen können,
- den Kult um die griechische Friedensgöttin Eirene auf politische Notwendigkeiten unserer Zeit übertragen,
- den Helden- und Märtyrerkult Hitlers problematisieren lernen,
- das christliche Konzept couragierter Nächstenliebe im Rollenspiel einüben,
- Bild- und Alltagswelt vorurteilsfrei trennen können,
- Drehbücher und Storyboards für filmische Kurzszenen schreiben,
- Rassenlehre und Rassismus-Thematik kritisch diskutieren,
- Psalmen als geistliche Wegzehrung lesen lernen,
- die Gefahr neuer extremistischer Tendenzen wahrnehmen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
I. Hinführung Ein Museumsbesuch ist mehr als eine Begegnung mit toter Materie: Die Exponate dort beginnen ein Gespräch mit dem Besucher, die Bilder bereichern sein Weltwissen.	 Das Foto vom NS-Dokumentationszentrum in München wird eingeblendet, wobei die Überschrift zunächst verdeckt bleibt. Die Schüler mutmaßen, worum es sich bei diesem Gebäude handeln könnte. **→ Arbeitsblatt 8.6.4/M1***
II. Erarbeitung Im Mittelpunkt der Unterrichtseinheit steht die Reise des fiktiven Pfarrers Dörfel zum NS-Dokumentationszentrum in München und zurück. Die Geschichte ist in zwölf Kapitel unterteilt. Sie macht deutlich, dass die Gefahr von Vorurteilen und Rassismus gerade heute wieder aktuell ist.	  Die Texte werden immer wieder durch Psalmen ergänzt, die zeigen, dass Pfarrer Dörfels historischem Interesse eine christlich-humane Weltsicht zugrunde liegt. Auch die kann mit der Klasse diskutiert werden. Dazu gehört ebenso Dörfels Ringen um eine vorurteilsfreie Sicht. Die Arbeitsaufträge bieten Impulse für die Reflexion und das Gespräch zu den zwölf Textabschnitten an. Sie können im Heft in der gebotenen Ausführlichkeit beantwortet werden.

VORSCHAU

zur Vollversion

	Mithilfe des Lückentextes kann eine Ergebnissicherung erfolgen. **→ Text 8.6.4/M2a bis l**** **→ Arbeitsaufträge 8.6.4/M2m bis o**** **→ Lückentext 8.6.4/M2p**** **→ Lösungsblatt 8.6.4/M2q**
III. Weiterführung und Transfer Wie bringt man Schülern sorgfältiges Planen bei? Das Medium „Film“ kann hier helfen, denn es hat eine hohe Anziehungskraft für junge Menschen. Das kann pädagogisch genutzt werden: Eigenes, sachkundig durchgeführtes Filmen beflügelt die Aktivität. Die Dörfel-Geschichte bietet den Stoff für die Erarbeitung von Storyboards und Drehbüchern. Die 22 durch Fotos veranschaulichten Themenvorschläge für die Erarbeitung eines Storyboards und Kurzdrehbuchs haben als Gemeinsamkeit die aus dem Eirene-Kult der griechischen Mythologie abgeleitete, aber auch im Christentum zentral gewordene „Unsterblichkeit einer friedvollen Mitmenschlichkeit“. **Alternative:** Wenn die kreative Umsetzung der Filmideen von den Schülern gescheut wird, kann alternativ ein Reisebericht zu einer eigenen Klassenfahrt verfasst werden. Anregungen dazu, wie ein solcher Bericht geschrieben werden kann, geben Dörfels Reisenotizen.	 Zur Auswahl stehen 22 szenische Themen, die von Schülergruppen bzw. -paaren ausgewertet und in einen Kurzfilm umgesetzt werden. Dieses Filmprojekt stellt die eigentliche Herausforderung für den Unterricht dar: Die Bilder und Texte sollen so lebendig werden, wie es Pfarrer Dörfel in der Paulskirche erlebt hat (vgl. M2d). **→ Arbeitsblatt 8.6.4/M3a und b***** **→ Themenvorschläge 8.6.4/M3c bis m*****  NS-Dokumentationszentren und Gedenkstätten gibt es an vielen Orten. Vielleicht ist bei den Schülern die Lust auf eine Reise zu einem geschichtlichen Erinnerungsort geweckt worden. Ziel dieser Fahrt sollte es sein, das christliche Weltbild der Schüler zu differenzieren und zu festigen.

Tipp:

- Winfried Nerdinger (Hrsg.), München und der Nationalsozialismus. Katalog des NS-Dokumentationszentrums München, Beck, München 2015
- Winfried Nerdinger (Hrsg.), Das Unsagbare zeigen. Künstler als Warner und Zeugen 1914–1945. Publikation zur Sonderausstellung im NS-Dokumentationszentrum München, 2015
- Robert Mc Kee, Die Prinzipien des Drehbuchschreibens, Alexander-Verlag, Berlin 2011

Autor: Franz-Josef Reismann, geb. 1954, studierte Theologie und Germanistik für das Lehramt an Gymnasien an der WWU Münster und der LMU München. Er unterrichtet Religion und Deutsch an einem Landshuter Gymnasium und ist Autor mehrerer Publikationen in verschiedenen Verlagen.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Pfarrer Dörfels Reise:

Kapitel 1: Drei Rehe auf grüner Wiese

An einem Samstag im Frühjahr fährt Pfarrer Dörfel von Nürnberg aus nach München, zur ehedem selbsterklärten „Hauptstadt der NS-Bewegung“. Es ist ein kühler, etwas regnerischer Tag. Dörfel fährt schon früh morgens mit dem Zug los.

In Ergoldsbach hält der Zug zehn Minuten lang. – Der Reisende sieht auf dem Bahnsteig nach oben gerichtete Mundwinkel: **eine junge Familie mit Kleinkind**. Dörfel legt mitschmunzelnd sein Psalmengebetsbuch beiseite und lässt sich vom Optimismus der Familie anrühren. Fröhlich zeigt man dem Kind alles. Auf einem Nachbargleis rollt langsam ein Güterzug vorbei, ganz in Gelb getaucht, „Ruhr-Transport“ steht auf den Waggons. Man kann sogar den Werbespruch lesen: „Wenn ihr schlaft, fahren wir.“

Nun etwas ernster geworden, schreibt Dörfel in sein Notizbuch: „Wenn wir schlafen, passiert wieder etwas. Also aufpassen!“ In München hatte die junge NS-Bewegung bereits in den 1920er-Jahren einem englischen Geschäftsmann ein repräsentatives Haus nahe am Königsplatz abgekauft. Es ist dann von Hitler gemäß seinen Wünschen umgebaut worden. Man hat es nach der Uniform-Farbe seiner SA-Schergen das **„Braune Haus“** genannt. Im Zweiten Weltkrieg von Bomben getroffen und später restlos von Trümmern bereinigt, blieb das Grundstück bis 2012 unbebaut, bevor das neue NS-Dokumentarmuseum als „Weißer Würfel“ genau dorthin gestellt wurde. Dörfel kennt die Bilder aus der Zeitung und ist gespannt auf den Bau. Der Alt-OB von München, Hans-Jochen Vogel, hat das Haus im Mai 2015 mit einer Eröffnungsrede eingeweiht.

Vor Moosburg sieht Dörfel drei Rehe auf grüner Wiese. Hier beginnt Oberbayern. Das **Kriegsgefangenen-Stammlager Moosburg** war ein Lager der deutschen Wehrmacht, das im Herbst 1939 zwischen den Flüssen Amper und Isar auf halbem Weg zwischen Freising und Landshut errichtet wurde. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs waren im größten Kriegsgefangenenlager innerhalb Deutschlands 80.000 Soldaten vieler Nationalitäten interniert. Es wurde am 29. April 1945 von in Richtung München vorstoßenden US-amerikanischen Truppen befreit. Erst im Jahr 1982 wurde ein **Gedenkkreuz** für die zahlreichen Toten dieses Lagers aufgestellt.

> Er ist wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist, der zur rechten Zeit seine Frucht bringt und dessen Blätter nicht welken. (Ps 1, 3)

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage

Pfarrer Dörfels Reise:

Kapitel 3: Fahrgeschäfte und Geisterbahnen

Nun geht Dörfel über die Theresienwiese und hat schöne Erinnerungen an frühere **Oktoberfestbesuche**. Wie sehr das Riesenrad auch immer geschaukelt oder wie lautstark die Fahrgeschäfte und Geisterbahnen für ihre einzigartigen Attraktionen geworben haben, Dörfel hat sich nicht wirklich aus der Ruhe bringen lassen. Gute Sätze der Bibel haben ihn begleitet. Wie chaotisch auch immer die Verhältnisse waren, just diese Verrücktheit hatte ihre innere Wahrheit, ihre Folgerichtigkeit.

Wie die Hunde hier mit schier endlos scheinender Energie auf dem leeren Festplatz rasen, kläffen und bellen und munter sind! Ein Schäferhund bremst kurz vor Dörfel ab und fasst ihm ins Hosenbein. Dörfel will sich vom Frauchen die Adresse geben lassen, damit er ihr die Wäschereirechnung zuschicken kann. „Haben Sie mit dem Tier keine Hundeschule besucht?“, fragt er die junge Frau unmutig. Ihre Antwort ist kurz: „Nein, das braucht’s nicht. Die Hunde müssen ihren Spaß haben. Machen Sie keine Geschichten. Gehen Sie weiter.“ Immerhin bindet sie ihrer sabbernden Bestie jetzt einen Maulkorb vor. Hundeparadies Theresienwiese, ein weißer Windhund sitzt aufmerksam und wartet auf das Zeichen vom weit entfernt stehenden Herrchen.

Dörfel geht dorthin, wo am **26. September 1980** ein Terroranschlag am Haupteingang des Oktoberfests verübt wurde. Durch die Explosion einer selbstgebauten Rohrbombe wurden 13 Menschen getötet und 211 verletzt, 68 davon schwer. Für einen Tag mussten Fahrgeschäfte und Geisterbahnen schließen. Der Anschlag gilt als schwerster Terrorakt der deutschen Nachkriegsgeschichte. Als Bombenleger ist ein Anhänger der neonazistischen „Wehrsportgruppe Hoffmann“ ermittelt worden, die am 30. Januar 1980 verboten worden war.

„Glauben Sie an die Theorie vom Einzeltäter?“, fragt Dörfel einen Mann, der ebenfalls bei der bronzenen Erinnerungsstele steht. „Nein“, sagt dieser, „die Nazis sind wieder unter uns.“

Ich lege mich nieder und schlafe ein, ich wache wieder auf,
denn der Herr beschützt mich. (Ps 3, 6)

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage

Pfarrer Dörfels Reise:

Kapitel 6: Enteignet und verjagt

Man muss kein Wissenschaftler sein, um in das neue Museum zu gehen. Dörfel will sich zwei Stunden Zeit für eine ernsthafte Auseinandersetzung nehmen. Alle Texte sind für die ausländischen Gäste auch **ins Englische übersetzt**. Schüler werden eingeladen, mit ihren Lehrern Workshops zu besuchen, sie werden kompetent unterstützt. Ihnen soll vermittelt werden: Ein solches Unrechtssystem darf es nie wieder geben. Kritischer Verstand ist heute gefordert. Erkennt die Warnzeichen, schiebt einen Riegel vor, bekennt euch zur Demokratie!

Die „Ewig-Gestrigen“ gibt es auch unter den jungen Menschen von heute. Kommen die auch in dieses Haus? Hoffen die, im Museum ihre Weltsicht bestätigt zu bekommen? Ihnen hält das Museum unangenehme Wahrheiten vor Augen: Bereits vor dem Kriegsausbruch hat eine unmenschliche Diktatur unbequeme Mitbürger und Juden verfolgt und den demokratischen Willen der Intelligenz zu brechen gesucht. Der kritische Geist ist „enteignet“ und verjagt worden. Das wird auch **in den vier Etagen in Vitrinen und auf Schautafeln** großflächig und plakativ gezeigt.

München: Schaufenster gegen Rassismus

Was in den Jahren des „Dritten Reiches“ geschehen ist und in welchem Ausmaß es geschah, bleibt unfassbar. Aber was will Dörfel über siebzig Jahre nach Kriegsende in diesem Museum? Vielleicht hofft er, dass die Welt seiner Zeit, die chaotische Zustände anzunehmen droht, hier für zwei Stunden ihre Unüberschaubarkeit verliert. Im Museum bekommt man Schritt für Schritt erklärt, wie sich der Ungeist verdichten kann.

“The NS-Dokumentationszentrum is a museum, which focuses on the history of Munich and the rest of Bavaria during World War I, and World War II.”

VORSCHAU

netzwerk lernen

(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage

zur Vollversion

Pfarrer Dörfels Reise:

Kapitel 7: Viel Licht, viel Platz zum Gehen

Der von Hitlers Schergen, seinen Schutzstaffeln und seiner Gestapo ausgehende Größenwahn ist beispiellos in der Historie, das ist auch nach siebzig Jahren nicht zu leugnen. Man wird es auch nach hundertsiebzig Jahren nicht kleinreden können. Die **Rassenlehre** von den deutschen Herrenmenschen, die Juden, Slawen, Roma und anderen Völkern überlegen sein sollten, hat ein maßloses Vernichtungshandeln zur Folge gehabt. Die museale Sammlung von Chaos, Unordnung und Unmenschlichkeit hat exemplarisch die dazugehörigen Fakten eingefangen und das Werden einer Tyrannei des 20. Jahrhunderts nachvollziehbar gemacht.

Das Museum ist ein heute notwendiges Haus. Dörfels Kirche hat früher gesungen: „Ein Haus voll Glorie schauet, weit über alle Land, aus ew’gem Stein erbauet, von Gottes Meisterhand.“ Diesen Anspruch hat das Dokumentationszentrum nicht. Es ist kein religiöser Ort und es ist nicht vom religiösen Eifer des 19. Jahrhunderts getragen. Aber die Architektur verkörpert ein gewisses Selbstbewusstsein. Auch das Museum muss den Anspruch haben, die Zeiten zu überdauern. Diesen Anspruch haben die Reden von Museumsleiter Prof. Nerdinger und von Alt-OB Vogel bei der Eröffnung des Hauses vermittelt, wie Dörfel es aus den Medien erfahren hat.

Entworfen hat den Neubau, mit dessen Realisierung im Herbst 2011 begonnen wurde, das Berliner Architekten-Team Georg-Scheel-Wetzel. Die Planer haben mit einem weißen Kubus aus Sichtbeton den Architekturwettbewerb für das Dokumentationszentrum gewonnen. Er steht im Kontrast zur damaligen Bebauung und zu den grauen Gebäuden in der Nachbarschaft, die noch aus der alten Zeit stammen. Die nüchterne Funktionalität steht im Vordergrund. Man soll, von oben nach unten gehend, die unrühmliche Ausbreitung von Hitlers Partei in München und Deutschland entdecken können. Viel Licht, viel Platz zum Gehen und Betrachten, viel Platz für Schautafeln und Vitrinen.

> Gar herrlich ist’s bekränzet / Mit starker Thürme Wehr,
> Und oben hoch erglänzet / Des Kreuzes Zeichen hehr.
> (Joseph Mohr 1875)

VORSCHAU

(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage

netzwerk lernen

zur Vollversion

Pfarrer Dörfels Reise:

Kapitel 12: „Rama dama“

Von Jugend an ein engagierter Sozialdemokrat, warnte Thomas Wimmer vor dem Aufstieg Hitlers und wurde dann vom NS-Regime verfolgt. Von 1948 bis 1960 war er Münchner Oberbürgermeister. Eine mit Metallbuchstaben verfasste Denkmalinschrift erinnert an ihn. Mit seinem Namen verbindet sich die „Holzaktion“, die den Münchnern das Heizen ihrer Wohnungen in den kalten Wintern ermöglichte. Auch die Aktion „Rama dama“ („Räumen tun wir“) war existenziell notwendig: die Trümmerberge mussten „geräumt“ und beseitigt werden.

Thomas Wimmer (1887–1964) wurde zur treibenden Kraft des Wiederaufbaus in München. Die historische Landeshauptstadt erstand neu aus ihren Trümmern. Am 20.10.1952 legte Wimmer den Grundstein zur Errichtung des Schulzentrums für Bau und Kunsthandwerk in der Luisenstraße.

Dort hat eine **Künstlergemeinschaft um Verena Haidl** im Jahre 2010 eine hölzerne Gruppe geschaffen und auf die Mauer gestellt, so dass die hölzern Schreitenden von Weitem sichtbar werden: fünf Leute, mit bewegten Armen vorwärtsgehend, teilweise nach unten, teilweise nach oben schauend, ein Miteinander bildend.

Daneben beginnt das Luisen-Gymnasium, das sich per Schild als **„Schule ohne Rassismus und Schule mit Courage“** ausweist. Eine Gruppe von Obdachlosen stellt sich unter dem Vorbau wegen des Regens unter.

Dörfel überquert jetzt die Kreuzung, um zum Bahnhof zu gehen und wieder nach Hause zu fahren.

Die Worte des Herrn sind lautere Worte, Silber, geschmolzen im Ofen,
von Schlacken geschieden, geläutert siebenfach. (Ps 12, 7)

VORSCHAU

netzwerk lernen

(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve

zur Vollversion

Lebende Bilder

8.6.4/M2m**

Teil 8.6: Das „Dritte Reich“

Arbeitsauftrag:

Bearbeite die folgenden Impulse zu den religiösen bzw. kulturhistorischen Textfeldern der zwölf Kapitel von Pfarrer Dörfels Reise.

Versuche dabei, die Figur des Protagonisten Dörfel für dich verständlich zu machen. Diese Vorarbeit kann dir die spätere Gestaltung deines Storyboards und Drehbuches erleichtern.

1. Drei Rehe auf grüner Wiese

a) Psalm 1 spricht von nicht welkenden Blättern. Wo begegnest du in der Natur und im Garten Trockenheit, Dürre und vergilbendem Laub? Welche menschliche Sehnsucht ist in Ps 1,3 zum Ausdruck gebracht?

b) Die junge Familie mit dem kleinen Kind bringt auch Pfarrer Dörfel zum Schmunzeln. Wann und warum lachst du mit kleinen Kindern?

c) Indem er die niederbayerischen Wiesen hinter sich lässt, beobachtet der Pfarrer durch das Fenster seines Regionalzuges drei im Grün äsende Rehe. Male dir eigene Beobachtungen während einer Zugfahrt aus.

2. In München angekommen

a) Politiker werben immer wieder um das Vertrauen der Bürger, das die Basis für Mitmenschlichkeit und eine funktionierende Gemeinschaft Politik sei. Wie drückt das der Vers Ps 2, 12 aus?

b) Pfarrer Dörfel sieht sich in der Tradition der altbiblischen Propheten, die im Auftrag Gottes mahnen und gleichnishaft die Menschen ansprechen. Wie äußert sich das in der Begegnung mit dem Touristen?

c) Die Ruhmeshalle beherbergt Tafeln mit den Namen verdienter Menschen. Welche Persönlichkeiten aus den Bereichen des Sports, der Geschichte und der Religion würdest du in deinen ganz persönlichen Ehrentempel aufnehmen?

3. Fahrgeschäfte und Geisterbahnen

a) Der Psalmist kennt die Ruhe des Schlafes. Das spätere Aufwachen sieht er als ein göttliches Geschenk. Was sind deine ersten drei Gedanken beim Aufwachen an einem typischen Morgen?

b) Hundeparadies Theresienwiese: Dörfels Hosenbein wird von einem sabbernden Schäferhund verunreinigt. Welche Erfahrungen hast du mit Hunden?

c) Am 26. September 1980 kam es zum bislang folgenreichsten Terroranschlag in der deutschen Nachkriegsgeschichte. In den USA gelten die Anschläge vom 11. September 2001 als die größten Terrorakte der nationalen Historie. Inwiefern lassen sich die beiden Ereignisse miteinander vergleichen?

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve

Lückentext zu Pfarrer Dörfels Reise – Lösungsblatt

Nun etwas ernster geworden, schreibt Dörfel in sein Notizbuch: „Wenn wir **schlafen**, passiert wieder etwas. Also **aufpassen**!“ […]

Und fast jeder Amerikaner ist **stolz** darauf, dass die eigenen Truppen dazu beigetragen haben, Hitlers **barbarisches**, selbst ausgerufenes „1000-jähriges Reich“ schon nach zwölf Jahren **Geschichte** werden zu lassen. […]

Der von Hitlers Schergen, seinen Schutzstaffeln und seiner Gestapo ausgehende **Größenwahn** ist **beispiellos** in der Historie, das ist auch nach siebzig Jahren nicht zu **leugnen**. Man wird es auch nach hundertsiebzig Jahren nicht **kleinreden** können. […]

Die Augustenstraße ist von der Zerstörung besonders betroffen, sie wird fast in voller Länge gezeigt. Links und rechts liegen sauber **aufgetürmte Trümmerberge**. An einer Stelle werden Menschen bei der Räumarbeit mit **Schaufeln** gefilmt. Auch **Kirchen** wurden zerstört, die Ruinen des Liebfrauendoms sind erkennbar. […]

Auch die Aktion „Rama dama“ war existenziell **notwendig**: die Trümmerberge mussten „geräumt“ und **beseitigt** werden.

VORSCHAU

(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage

netzwerk lernen

zur Vollversion

Lebende Bilder

8.6.4/M3b***

Teil 8.6: Das „Dritte Reich“

Arbeitsaufträge:

- *Erstellt in einem **Drehbuch** die Redetexte für jeden Mitspieler – für eine etwa zweiminütige Szene, die später zu filmen ist. Lasst euch von den passenden Einzelheiten der zwölf Kapitel aus der Dörfel-Geschichte kreativ anregen und ermutigen.*

- *Bestimmt neben den Spielern auch einen **Regisseur**, dessen Vorschläge im Zweifelsfall ausgeführt werden, und ein oder zwei **Kameraleute**. Wenn zwei Kameras die Szene aus verschiedenen Blickwinkeln aufnehmen, ist der Gewinn für den Film groß. Nachher müssen dann aber deren Ergebnisse „geschnitten“ und synchronisiert, also aufeinander abgestimmt werden.*

- *Der Regisseur schreibt und zeichnet dazu das **Storyboard**. Dieses wird eingesetzt zur optischen Veranschaulichung der Drehbuchsituationen. Wer muss wo stehen? Wer kommt später hinzu?*

*Plant die einzelnen Filmszenen mittels skizzenhafter Darstellungen vor dem eigentlichen Drehbeginn. Auf dem Storyboard wird der Wortlaut der geschriebenen Drehbuchdialoge durch Regieanweisungen erweitert und durch kameratechnische Angaben wie **Perspektive**, Blickwinkel und Einstellungsgröße angereichert.*

- *Nehmt euch Zeit für diese Vorarbeiten. Findet passende Requisiten und einen stimmigen Hintergrund. Oft reicht aber schon ein freier Raum mit einer weißen Wand, einem Tisch und wenigen Stühlen. Geht im Zweifelsfall **minimalistisch und reduktionistisch** vor: Weniger ist oft mehr. Wichtiger ist das Sich-Hineinfühlen in die Szenerie und eine authentische Mimik und Gestik beim Spiel.*

- *Manchmal helfen **Foto- und Filmclubs von der Volkshochschule** oder **Kreisbildstellen** bei aufnahme- und kameratechnischen Fragen. Vielleicht leihen diese sogar Kameras und Mikrofone und ein Mischpult aus.*

- *Verknüpft zum Schluss alle Szenen zum **Gesamtfilm** mit dem Titel „**Menschen mit Courage**“*

- *Viel Glück und Spaß beim Erstellen des Films!*

VORSCHAU

(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage

netzwerk lernen

zur Vollversion

1.
Im bayerischen Moosburg wurde erst 1982 ein Gedenkkreuz für die zahlreichen Toten im größten Kriegsgefangenenlager des NS-Regimes innerhalb Deutschlands errichtet.
Stellt eine typische Szene nach, in der Räte einer Stadt **über den Sinn eines Denkmals streiten,** und filmt diese hitzige Diskussion.

2.
Pfarrer Dörfel erreichte München mit dem Zug.
Was verbindet ihr mit Zugfahrten?
Schreibt ein Drehbuch zu einer kurzen **Szene am Bahnhof**. Was hat die kleine Reisegruppe im Zug erlebt?
Was will sie jetzt unternehmen?
Einer spielt den Wortführer und spricht, ein anderer filmt.

VORSCHAU

netzwerk lernen

(c) Mediengruppe Oberfranken – Fachve

zur Vollversion